

# **ACTION PAINTING TODAY**

DORIS DZIERSK - TAMÁS HENCZE - JOACHIM HILLER - ALEXANDER LORENZ  
ISTVÁN NÁDLER - MANOEL VEIGA - SABINE WILD - GÁBOR ZÁBORSZKY

ART ALARM **A**<sup>10</sup>  
19.09. – 20.09.2009

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung  
ACTION PAINTING TODAY  
DENGLER UND DENGLER Galerie für Schöne Künste, Stuttgart  
12. September 2009 - 7. November 2009  
Die Ausstellung ist Teil des Art Alarm - 10. Stuttgarter Galerienrundgang.  
[www.denglerunddengler.de](http://www.denglerunddengler.de)

Herausgegeben von DENGLER UND DENGLER Galerie für Schöne Künste  
Text: Steffen Dengler  
Lektorat: Judit Trombitás  
Titelbild: Kat. 10  
Rückseite: Kat. 3

© 2009 DENGLER UND DENGLER Galerie für Schöne Künste, Stuttgart  
© für die Abbildungen bei Steffen Dengler, wenn nicht anders angegeben

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturinstituts der Republik Ungarn, des  
Fundo Nacional de Cultura des Brasilianischen Ministerio da Cultura, Martina  
Merklinger und der Galerie Nero in Wiesbaden.



# **ACTION PAINTING TODAY**

DORIS DZIERSK - TAMÁS HENCZE  
JOACHIM HILLER - ALEXANDER LORENZ  
ISTVÁN NÁDLER - MANOEL VEIGA  
SABINE WILD - GÁBOR ZÁBORSZKY

**DENGLER**  
GALERIE FÜR  
SCHÖNE KÜNSTE **UND**  
**DENGLER**



Kat. 6

## ACTION PAINTING TODAY

Vor hundert Jahren wurde Clement Greenberg geboren, den nicht zuletzt seine ab 1943 regelmäßig erschienenen Rezensionen zu Jackson Pollock zu einem der bedeutendsten Kunstkritiker in den USA machten. Sein Geburtstag ist der Anlaß für diese Ausstellung, die nach dem Zustand des Action Paintings in der Gegenwart fragt. Wie hat es sich weiterentwickelt und wie wird es heute von Künstlern gesehen?

Als das Action Painting in den USA als Fortentwicklung der surrealistischen Praxis der *écriture automatique*, der amerikanischen Muralkunst und indianischer Kunstpraktiken entstand, entwickelte sich gerade das Spannungsfeld des Kalten Krieges. Die Kulturfunktionäre der sowjetischen Hemisphäre hatten sich bereits 1946 beim „Allgemeinen Sächsischen Künstlerkongreß“ in Dresden für eine politisch artikulierte, figurative Kunst ausgesprochen. Die westliche Welt geriet dadurch in Zugzwang, sich hinter die im Osten abgelehnte abstrakte Kunst zu stellen. Die Freiheit der Ausdrucksweise wurde dabei als Indikator für den Grad der Freiheit einer Gesellschaft in die Pflicht genommen. Das Action Painting bot sich hier als Projektionsfläche besonders an. Das Genie des Künstlers, das eine individuelle Bildsprache erfand und eine Spur seiner Befindlichkeit auf der Leinwand zurückließ. Der panamerikanische Ansatz von Künstlern wie Jackson Pollock und Mark Rothko, die amerikanischen Traditionen aufzunehmen und eine eigenständige Kunst für den amerikanischen Kontinent entwickeln wollten, wurde dabei in eine US-amerikanische Nationalkunst umgedeutet. Die Malerei des brasilianischen Künstlers Manoel Veiga, der in seinen Formaten und seiner dem Zufall Spielraum gebenden Malerei deutlich an die Tradition des amerikanischen Action Painting anknüpft, kann zeigen, daß dieser panamerikanische Anspruch trotzdem bis heute eingelöst wird. Mit seinen vegetabilen Gebilden und groß ins Format gesetzten Einzelformen hat er den Abstrakten Expressionismus um seine eigene Bildsprache erweitert.

Tamás Hencze beschäftigt sich in Ungarn seit den späten 1960er

Jahren mit Action Painting. Wie im Surrealismus begann Hencze die spontane Geste nicht mehr direkt auf den Bildträger aufzutragen, sondern sie in altmeisterlicher Technik mit perfekter, unpersönlicher Oberfläche zu malen. War die *écriture automatique* für die Surrealisten noch eine Inspirationsquelle, die sie in eine Welt der Gegenstände übersetzten, begnügt sich Hencze in der Tradition des Action Painting mit der Darstellung der malerischen Geste. Diese wird bei ihm aber nicht mehr als Spur des Künstlers, als Produkt einer impulsiven Entladung dargeboten, sondern als Meisterstück der Illusionsmalerei.

Auch die Photographin Sabine Wild nimmt die Formen der gestischen Malerei in Ihre bearbeiteten Photographien auf. Durch digitale Unschärfen erzeugt sie den Eindruck malerischer Gesten, die gelegentlich an übermalte Photographien von Gerhard Richter denken lassen. Sie bringt auf diese Weise die Spontaneität und die Geschwindigkeit von Action Painting in ihre Bilder, ohne allerdings dabei selbst besonders spontan sein zu müssen, denn sie bearbeitet ihre Werke am Computer ohne Berührung des Bildträgers.

Seit den frühen 1980er Jahren interessiert sich auch István Nádler für gestische Malerei. Er portraitierte Musikstücke mit artifiziellen Gesten, die manchmal wirken wie aufgespießte Schmetterlinge in einem Naturalienkabinett. In neueren Arbeiten kombinierte er die konkret geometrische Kompositionsweise seiner frühen Arbeiten mit seinem später entwickelten subjektiven Malstil und kam zu einer Synthese aus geometrischer Farbflächenkomposition und gestischer Malerei.

Joachim Hiller und Gábor Záborszky haben Methoden entwickelt, bei denen sich weniger die Künstlerpersönlichkeit als vielmehr das Material frei entfaltet. Joachim Hiller ersinnt seit den späten sechziger Jahren immer neue Methoden, die Vielfalt und die Gestaltungskraft der Natur ins Bild zu setzen. So präsentiert die Ausstellung ein Werk, mit dem der Künstler zeigt, wie sich Sand auf einer Leinwand organisiert, auf die er fallen gelassen wurde. Gábor Záborszky beschäftigt sich erst seit seinem fünfzigsten Geburtstag im Jahr 2000 mit gestischer Malerei und Methoden

des Drip Painting. Bei ihm steht die Schwere der metallischen Formen auf zentimeterdicker Papiermasse der Leichtigkeit spontaner Gesten entgegen und erschließt dem Action Painting eine neuartige Spannung und Konzentration.

Wenn im Action Painting die Künstlerpersönlichkeit und ihre Gestimmtheit eine für die Rezeption bedeutende Rolle spielt, wie in der Sicht von Greenbergs Gegenspieler Harold Rosenberg, dann wird die Frage der Authentizität bedeutend. Hat der Künstler dem Werk seine ganze Aufmerksamkeit und Kraft gewidmet oder ist es nur ein müdes, lustloses Werk, das entstanden ist, weil ihm sein Galerist auf die Nerven ging. Das Verlangen nach Authentizität hat im zwanzigsten Jahrhundert zahlreiche neue Techniken hervorgebracht, die Echtheit bezeugen sollen, wie die Verwendung aller möglichen Körperflüssigkeiten als Malmittel. Dieses zum Teil verzweifelte Ringen der Künstler wird Alexander Lorenz 1992 dazu bewogen haben, sich dem Sujet von Künstler und Modell anzunehmen, als er einen Plot für einen kurzen animierten Splatter-Movie gesucht hat. Das Streben nach größtmöglicher



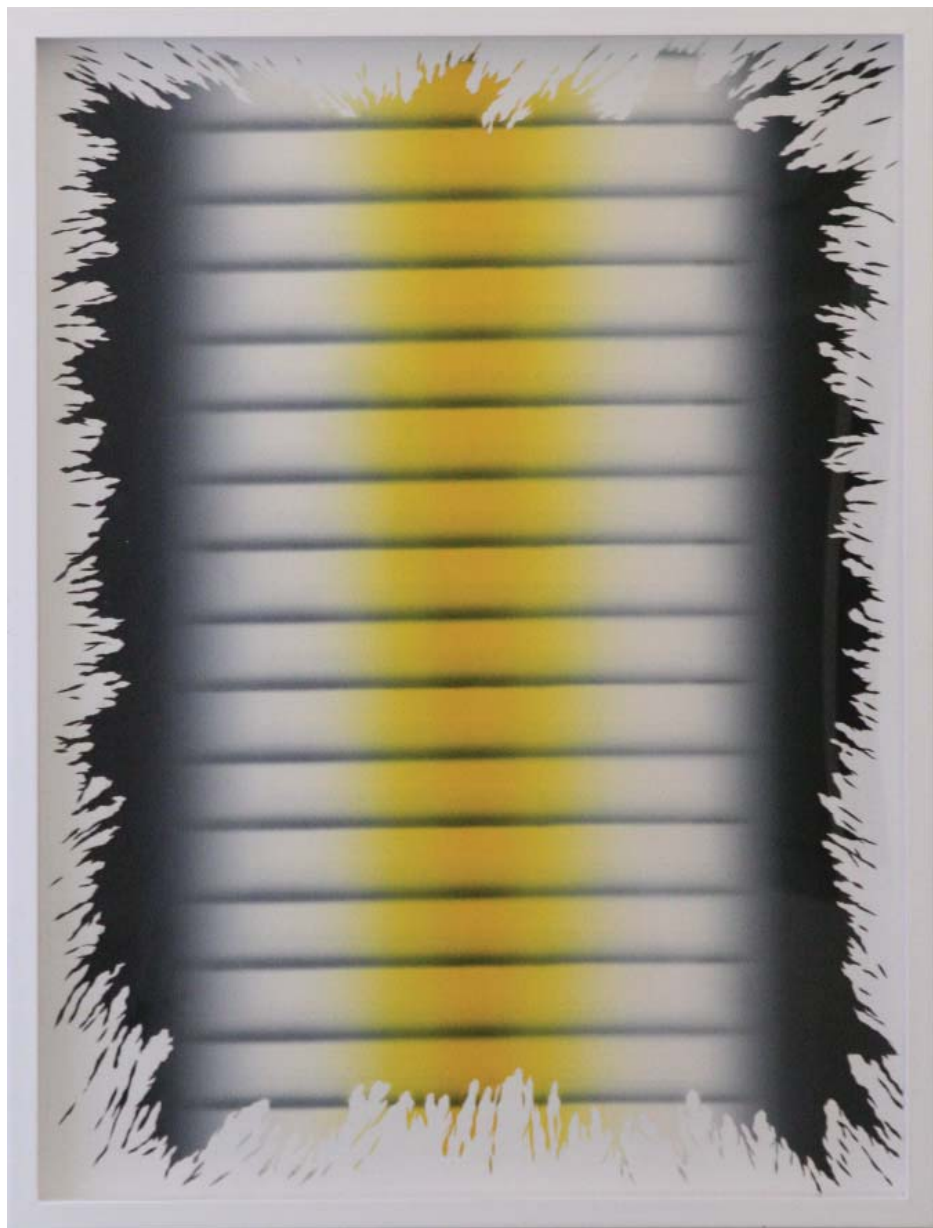
Authentizität, nach Anwesenheit des Künstlers im Bild, liefert die Legitimation für die absurdesten Greueltaten, während derer sich die Wände zunächst in ein blutiges Wandbild des Action Painting und später in monochromes Rot verwandeln.

Das Action Painting war in seiner spontanen, auf die Originalität des Künstlers gestützten Konzeption eine Bewegung gegen akademische, lehrbare Regeln. Clement Greenberg betonte in seinem Aufsatz über Jackson Pollock in der Vogue (New York) vom 1. April 1967, daß dieser kein geborener Künstler gewesen sei. Sowohl Talent als auch Ausbildung sind bei ihm deutlich untergeordnete Werte. Wichtig ist ihm Pollocks Persönlichkeit, wenn er davon sprach, daß seine Begabung in seinem Temperament, seiner Intelligenz und vor allem in seiner Aufrichtigkeit lag.

All das läßt sich schwer an einer Kunsthochschule vermitteln. Werner Haftmann empörte sich in seiner Eröffnungsrede zur II. documenta'59 über „jene auf akademische Lehrstühle gekletterten Pseudokünstler, die sich gewissermaßen ex cathedra einer ursprünglich als Protest gegen jeden Akademismus begonnenen Malweise befleißigen“ (Der Spiegel, 29.7.1959). Die während ihrer Ausbildung in London entstandenen gestischen Arbeiten von Doris Dziersk können zeigen, daß zwischen Lehre und Action Painting heute keine Spannungen mehr bestehen. Sie erscheint vielmehr als eine gestalterische Möglichkeit unter anderen, die zu nutzen eine Selbstverständlichkeit ist.

An den Werken der acht Künstler wird eine fortgesetzte Auseinandersetzung mit den technischen Prinzipien, formalen Möglichkeiten und den weltanschaulichen Implikationen des Action Painting deutlich. Doch scheint sich bei allen Künstlern ein Bewußtsein für die formale Kontrolle des Künstlers durchgesetzt zu haben, der ein Bild komponiert. Die Vorstellung von Harold Rosenberg, die Malerei sei eine Arena, in der sich im Akt des Malens eine Offenbarung vollziehe, die Form, Farbe, Komposition und Zeichnung obsolet mache, findet sich in dieser Ausstellung nur im Splatter-Movie von Alexander Lorenz wieder.

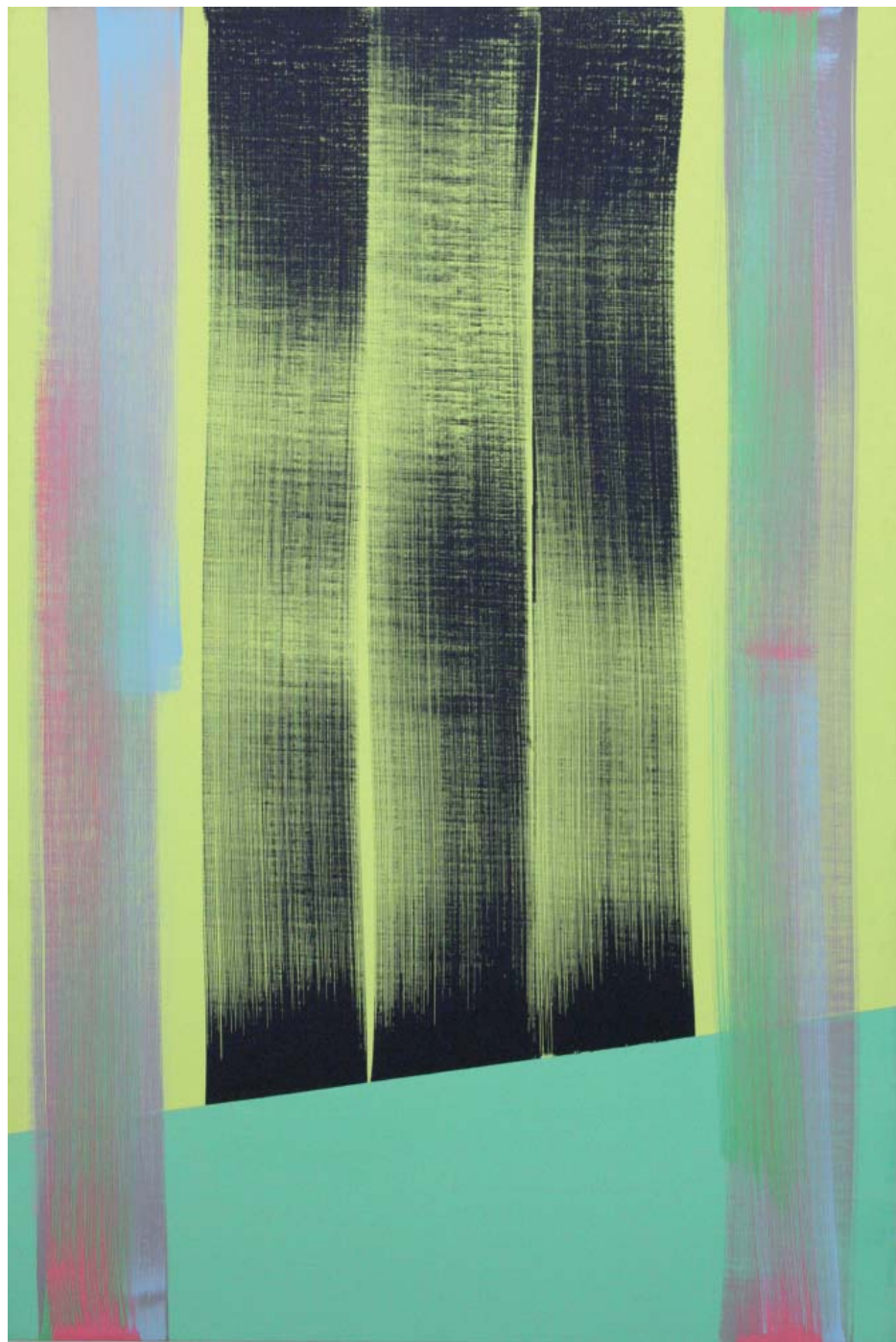


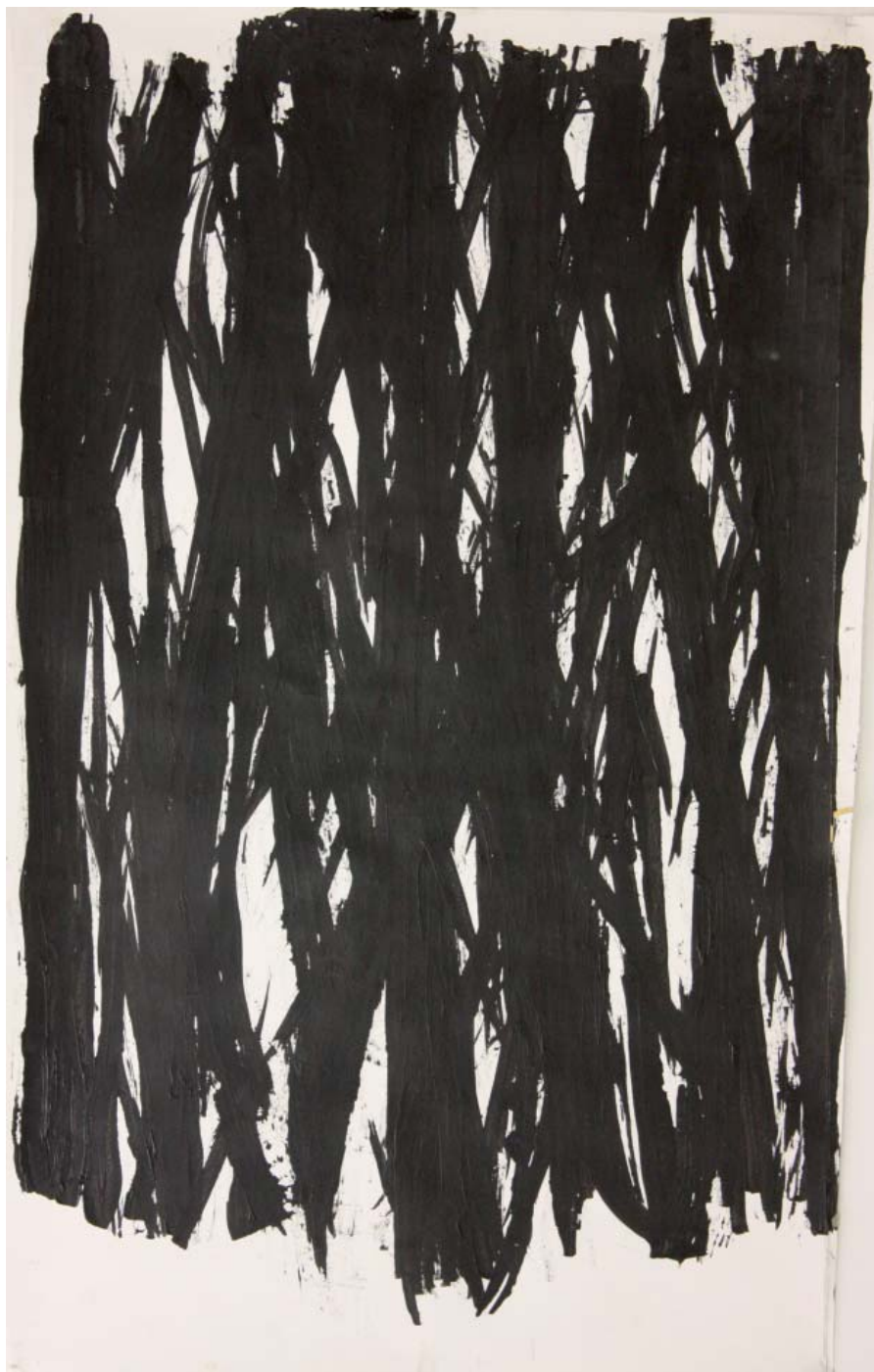


Seite 7 Kat. 8  
Oben Kat. 4



Oben Kat. 12, Unten Kat. 1  
Rechts Kat. 11, Seite 12 Kat 2





## **Biographien**

Ausführlichere Angaben zu Ausstellungen, Werken in öffentlichen Sammlungen, Bibliographien und Links finden sich im Internet unter den angegebenen Adressen.

### **Doris Dzierzk**

Doris Dzierzk (\*1973) studierte in London freie Kunst und arbeitet als bildende Künstlerin und Bühnenbildnerin. Ihre Arbeiten zeichnen sich durch hohes Kontextbewußtsein aus: der Ort und das Thema der Arbeit bestimmen maßgeblich Medium und Form. Dabei gibt es einige Elemente, die sich häufig wiederfinden. Dazu gehört ihre Auseinandersetzung mit Realität in Form des Sammelns und Editierens von Geschichten, Objekten oder beidem. Arbeiten, die auf Grundlage solcher Sammlungen entwickelt wurden, sind zum Beispiel „Die Grüne Ambulanz“ beim Steirischen Herbst 2006, „Das Modell Kreuzberg“ in Berlin 2006, „The Housekeeper“ bei X-Wohnungen in Caracas 2006, „Die Annahmestelle“ bei X-Wohnungen in Berlin 2005 und schließlich auch die Installation „Neuanfang“ mit der unsere Galerie eröffnet wurde.

<http://www.denglerunddengler.de/index/kuenstler/show/1>

### **Tamás Hencze**

Tamás Hencze wurde 1938 in Szekszárd geboren und machte bis 1960 eine Ausbildung als Schaufensterdekorateur. Bereits neun Jahre später bekam er den ersten Preis der Pannonia Biennale im jugoslawischen Murska Sobota. Er gehört zu den Künstlern der Iparterv-Ausstellungen 1968 und 1969 in Budapest. Zu Beginn knüpfte er an das Action Painting an, dessen spontanen Figuren er inzwischen mit technischer Perfektion ausführt und mit einer Air Brush- oder Neonlichtästhetik konfrontiert. 2004 erhielt er den Kossuth-Preis.

<http://www.denglerunddengler.de/index/kuenstler/show/9>

## **Joachim Hiller**

Joachim Hiller wurde 1933 in Berlin geboren und war nach dem Kunststudium in Berlin als Werbegrafiker tätig und später als Artdirector in Frankfurt am Main und Hamburg. Seit 1969 widmet er sich jedoch ausschließlich seiner Malerei. Völlig abseits des Kunstbetriebs ist in vierzig Jahren ein umfangreiches, vielgestaltiges Werk entstanden. Seit Hillers Arbeiten 2006 erstmals öffentlich gezeigt wurden, haben sie international Aufmerksamkeit gefunden. Sie wurden in zahlreichen Ausstellungen und auf Kunstmessen, beispielsweise in Köln, Karlsruhe, Zürich, Seoul, Santa Fe und Vilnius gezeigt. Joachim Hiller wird von der Galerie Nero in Wiesbaden vertreten.

<http://www.galerie-nero.de/index.php>

<http://www.hiller-kunst.de/>

## **Alexander Lorenz**

Alexander Lorenz wurde 1971 in Stuttgart geboren und studierte zunächst an der Freien Kunstschule in Stuttgart und von 1995 bis 2001 in Köln Animationsfilm an der Kunsthochschule für Medien. 2000 gründete er zusammen mit Thomas Heinz und Gido Martis das Animationsfilmstudio Flachbild in Köln. Dort entstehen seither zahlreiche Animationsfilme für das Kinderprogramm des WDR, aber auch Musikvideos und Werbefilme.

<http://www.flachbild.de/>

## **István Nádler**

István Nádler wurde 1938 in Visegrád geboren und studierte 1958 bis 1963 an der Hochschule für Bildende Künste in Budapest. Zusammen mit Imre Bak reiste er 1966 nach Paris und hatte 1968 eine gemeinsame Ausstellung in der Stuttgarter Galerie Müller. Seit den 1980er Jahren beschäftigt sich István Nádler intensiv mit gestischer Malerei. In den buntfarbigen Werken unserer Ausstellung stehen die individuellen Spuren eines Pinselduktus im Widerstreit mit der technisch perfekten Oberfläche einer Hard



Oben Kat. 16  
Unten Kat. 13

Edge Malerei. 2001 wurde ihm vom ungarischen Staat der Kosuth-Preis verliehen.

<http://www.denglerunddengler.de/index/kuenstler/show/10>

### **Manoel Veiga**

Manoel Veiga wurde 1966 in Recife geboren und lebt in São Paulo. Bis 1994 arbeitete er erfolgreich als Elektronik-Ingenieur und entschloß sich dann, sich ganz der Bildenden Kunst zu widmen. Als Künstler versteht sich Manoel Veiga zwar als Autodidakt, dennoch suchte er seine theoretischen und technischen Fähigkeiten an verschiedenen Kunstschulen in Recife, Paris und Berlin zu verbessern. Seit einem Workshop in New York im Jahre 1998 hat sein Werk einen starken Impuls vom Abstrakten Expressionismus erhalten.

<http://www.denglerunddengler.de/index/kuenstler/show/14>

### **Sabine Wild**

Die Berliner Photographin Sabine Wild wurde 1962 in Padua geboren und ist in Münster aufgewachsen. Sie studierte Germanistik, Linguistik und Spanische Literaturwissenschaft in Bielefeld, Münster, Köln und Berlin. Dort lebt sie seit 1985. Ihr photographisches Werk hat sehr malerische Aspekte, wie ihre Architektur- und Stadtphotographien, die sie digital mit Unschärfen bearbeitet, und sie so in ein aufregendes Spannungsfeld zwischen gestischer Malerei und abbildender Photographie bringt.

<http://www.denglerunddengler.de/index/kuenstler/show/13>

### **Gábor Záborszky**

Gábor Záborszky wurde 1950 in Budapest geboren und studierte dort bis 1974 an der Ungarischen Akademie für Bildende Künste. Sein Postgraduiertenstudium in der Abteilung Graphik und Muralkünste führte ihn zu einem besonderen Umgang mit dem Malgrund. Zahlreiche Werke sind aus dem Material des Bildträ-





gers entwickelt. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit besuchte er zahlreiche internationale Kongresse. So nahm er 1983 am Kongress „Graphik von der Metallplatte“ in Grado und 1995 am International Paper Symposium in Kyoto teil. 1987 gründet er zusammen mit Katalin Bodó die Stiftung Z/ART in Budapest die zu den Initiatoren und Gründern des Museums für Zeitgenössische Kunst in Budapest zählt. 1989 erschienen seine Arbeiten im Album „Contemporary Prints of the World I-II“, Misool Gong Ron SA., das anlässlich der Olympischen Spiele in Seoul zusammengestellt wurde.

<http://www.denglerunddengler.de/index/kuenstler/show/11>



Kat. 20

## Katalog



Kat. 1  
Doris Dziersek  
ohne Titel  
ohne Jahr  
Acryl auf Papier, 105 x 150



Kat. 2  
Doris Dziersek  
ohne Titel  
ohne Jahr  
Acryl auf Papier, 150 x 92



Kat. 3  
Tamás Hencze  
Színes árnyék I  
(Farbiger Schatten I)  
2000  
Öl auf Leinwand, 80 x 60



Kat. 4  
Tamás Hencze  
Színes árnyék II  
(Farbiger Schatten II)  
2000  
Öl auf Leinwand, 80 x 60



Kat. 5  
Tamás Hencze  
Színes árnyék III  
(Farbiger Schatten III)  
2000  
Öl auf Leinwand, 80 x 60



Kat. 6  
Joachim Hiller  
ohne Titel  
ohne Jahr  
Acryl und Sand auf Leinwand, 110 x 110



Kat. 7  
Joachim Hiller  
ohne Titel  
ohne Jahr  
Acryl auf Leinwand, 73 x 73



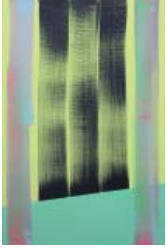
Kat. 8  
Alexander Lorenz  
Blutsturz  
1992  
Super 8, 1,30 min



Kat. 9  
István Nádler  
1+4  
2007  
Tempera auf Leinwand, 120 x 80



Kat. 10  
István Nádler  
2+3  
2007  
Tempera auf Leinwand, 120 x 80



Kat. 11  
István Nádler  
3+2  
2007  
Tempera auf Leinwand, 120 x 80



Kat. 12  
Manoel Veiga  
sem título ID 1264  
2009, Acryl auf Leinwand, 105 x 180



Kat. 13  
Manoel Veiga  
sem título ID 1267  
2009, Acryl auf Leinwand, 140 x 240



Kat. 14  
Sabine Wild  
NY Aufriss 33  
2008, Lamdaprint auf Aludibond, 50 x 100  
Auflage 3 (+ 1 A.P.)



Kat. 15  
Sabine Wild  
NY Aufriss 30  
2008, Lambdaprint auf Aludibond, 70 x 180  
Auflage 5 (+ 1 A.P.)



Kat. 16  
Sabine Wild  
Mercedes Museum  
2008, Lambdaprint auf Aludibond, 120 x 180  
Auflage 5 (+ 1 A. P.)



Kat. 17  
Sabine Wild  
Palast der Republik III  
2008  
Lambdaprint auf Aludibond, 50 x 100  
Auflage 5 (+ 1 A.P.)



Kat. 18  
Gábor Záborszky  
Egy majdnem felszabadult gesztus  
(Eine nahezu freie Geste)  
2008  
Kunstharz und Schlagmetall auf Papier, 100 x 80



Kat. 19  
Gábor Záborszky  
Kavargó Fények  
(Irrlichter)  
2008  
Kunstharz, Schlagmetall, Papier, 105 x 85



Kat. 20  
Gábor Záborszky  
Reggeli fények  
(Morgenlicht)  
2008  
Kunstharz, Schlagmetall, Papier, 100 x 80



Kat. 21  
Gábor Záborszky  
Szép Gesztus  
(Schöne Geste)  
2008  
Kunstharz, Schlagmetall, Hartfaserplatte, 70 x 50





**DENGLER**  
GALERIE FÜR  
SCHÖNE KÜNSTE **UND**  
**DENGLER**

DENGLER UND DENGLER  
Galerie für Schöne Künste

Rosenbergstraße 102A  
70193 Stuttgart

[www.denglerunddengler.de](http://www.denglerunddengler.de)  
[info@denglerunddengler.de](mailto:info@denglerunddengler.de)

Öffnungszeiten  
Di-Fr 14-18 Uhr  
Sa 11-16 Uhr  
und nach Vereinbarung

Tel.: +49 (0) 711 / 62 76 75 77  
Fax: +49 (0) 711 / 62 76 75 78